



# Tilman-Riemenschneider-Gymnasium Osterode am Harz

## Entwicklung des Schulcurriculums Katholische Religion

### Sekundarstufe I

26.11.2003	Beschluss der Fachkonferenz zur Einführung
22.4.2004	Beschluss der Fachkonferenz (Einbezug der Curricularen Vorgaben 5/6)
3.12.2007	Beschluss einer Fachdienstbesprechung (Einbezug ohnehin verpflichtender Vorgaben aus dem niedersächsischen Curriculum)
Schuljahr 2009/10	Ablösung der Rahmenrichtlinien bzw. Curricularen Vorgaben durch das neue Kerncurriculum ( <i>Niedersächsisches Kultusministerium (2009): Kerncurriculum für das Gymnasium Schuljahrgänge 5-10 – Katholische Religion. Hannover.</i> )
20.11.2009 und November 2011	Implementationsveranstaltungen mit dem Fachberater; Verabredung: Fertigstellung des Schulcurriculums innerhalb der nächsten drei Jahre.
Perspektive	Nächster Arbeitsschritt: Formulierung und Verteilung von Unterrichtseinheiten auf der Basis des Leitthemenplanes

### Sekundarstufe II

Vor 1999	Festlegung der Halbjahresthemen im „rollenden System“ bei jahrgangsübergreifendem Unterricht in der Qualifikationsphase
14.11.2006	Beschluss der Fachkonferenz (Klausuren)
3.12.2007	Fachdienstbesprechung (Einbezug von Vorgaben aus der EPA)
Schuljahr 2009/10	Fortschreibung durch die Einführung des Abiturs nach 8 Jahren
Voraussichtlich 2011	Neues niedersächsisches Kerncurriculum Katholische Religion



# Tilman-Riemenschneider-Gymnasium Osterode am Harz

## Fachbereich Katholische Religionslehre – Schulcurriculum der Sekundarstufe I (Stand 3.12.2007)

**Lernfelder:** **A** Die Suche nach Lebenssinn und die Unbegreiflichkeit Gottes; **B** Freiheit und die Bindung an Gott in der Nachfolge Jesu; **C** Leben in der Gesellschaft und die Berufung zur Hoffnung und Solidarität; **D** Dialog mit Religionen und Weltanschauungen

Lernfelder	Leitbegriffe	Leitthemen					
		Jahrgang 5/6		Jahrgang 7/8		Jahrgang 9/10	
		Kurs I / Klasse 5	Kurs II / Klasse 6	Kurs I / Klasse 7	Kurs II / Klasse 8	Kurs I / Klasse 9	Kurs II / Klasse 10
<b>A</b>	<b>Bibel</b>	Die Bibel – ein Buch verändert die Welt (2)		Verständnis biblischer Texte (2)		Sprache der Bibel (1)	
<b>A</b>	<b><u>Gott</u></b>	Gott – ganz anders und ganz nah (5)		Nach Gott fragen – Gottesbilder (3)			Glaube an Gott – Zweifel an Gott (2)
<b>A</b>	<b>Schöpfung</b>		Die Schöpfung – Gottes Geschenk an die Menschen (3)				Die Schöpfung bewahren (← Schöpfungserzählungen) (1)
<b>D</b>	<b>Judentum</b>		David – König Israels (1)		Die Juden – unsere älteren Schwestern und Brüder (1)		Christen und Juden – eine leidvolle Geschichte (7)
<b>B</b>	<b><u>Jesus Christus</u></b>		Zeit und Umwelt Jesu (4)		Jesus von Nazareth und seine Botschaft vom Reich Gottes (2)	Kreuz und Auferstehung Jesu (3)	
<b>B</b>	<b><u>Geschenkte Freiheit – Gemeinschaft der Gläubigen</u></b>	Gemeinsam glauben in verschiedenen Kirchen (3)			Kirche für die Menschen (4)		Kirche – Ort geschenkter Freiheit (3)

<b>B</b>	<b>Gemeinschaft der Glaubenden in ihrer Geschichte</b>	Die Anfänge der Kirche (1)			Zeugnis – Bewährung – Versagen (3)		Unterwegs in die Moderne (4)
<b>D</b>	<b><u>Weltreligionen</u></b>	Jahreskreis, Feste und Feiern der abrahamitischen Religionen (6)		Islam – die dritte abrahamitische Religion (1)		Hinduismus und Buddhismus (2)	
<b>C</b>	<b>Gerechtigkeit und Nächstenliebe</b>		Kinder Gottes in der Einen Welt (5)		Propheten gestern und heute (5)		Die Bergpredigt – Verheißung und Erfüllung (6)
<b>C</b>	<b>Freundschaft, Liebe und Sexualität</b>	Ich und Wir (4)				Verantwortete Partnerschaft (5)	
<b>A</b>	<b>Sinn des Lebens</b>		Angst haben – Vertrauen gewinnen (2)	Auf dem Weg zur eigenen Identität (← Freundschaft und Sexualität) (4)			Christsein in der pluralen Gesellschaft (5)
<b>C</b>	<b><u>Leben und Tod</u></b>		Alles hat seine Zeit (6)	Wenn Menschen sterben (5)		Tod – eine Lebensfrage (4)	

Jedes **Leitthema** beinhaltet drei **Lerndimensionen**: Wahrnehmen/Beschreiben, Verstehen/Deuten, Gestalten/Handeln. Der Fachlehrer bzw. die Fachlehrerin muss beim Konzipieren von Unterrichtseinheiten darauf achten, dass **mindestens vier thematische Aspekte** (siehe RRL) gewählt und mit ihnen drei Lerndimensionen erfasst werden. Etwa ein Drittel der Unterrichtszeit soll für **frei wählbare Themen** zur Verfügung stehen. Sie müssen ebenfalls den **Lernfeldern** zuzuordnen sein.

Der **Unterricht** findet entweder jahrgangsbezogen oder jahrgangsübergreifend (Kurs I / Kurs II) statt.

### Leistungsmessung und Leistungsbewertung

Die Fachnote „Katholische Religionslehre“ setzt sich einerseits zusammen aus der **mündlichen Beteiligung und fachspezifischen Leistungen (70%)** sowie andererseits aus einer **schriftlichen Lernkontrolle (30 %)** pro Halbjahr. Die beiden Halbjahre werden in der **Gesamtnote** gleich gewichtet; das zweite Halbjahr gibt gegebenenfalls den Ausschlag.

## **Schriftliche Lernkontrollen**

Verlangt werden nicht nur die Wiedergabe von Kenntnissen, sondern auch Transferleistungen und begründetes Urteilen; es muss also auch Gelegenheit zur altersgemäßen Auseinandersetzung mit Problemen gegeben werden. Angemessene schriftliche Gestaltung sowie sicherer Gebrauch von fachlichen Termini sind bei der Bewertung zu berücksichtigen. In den Klassen 8 bis 9 kann – nach Entscheidung des Fachlehrers / der Fachlehrerin – die schriftliche Lernkontrolle durch ein umfangreicheres Referat ersetzt werden.

### Aufgabenstellungen können sein:

- Wiedergabe von Kenntnissen
- Inhaltswiedergabe von Texten bzw. Materialien
- Interpretation von Texten bzw. Materialien, deren Einordnung in bekannte Zusammenhänge sowie deren Analyse unter eingegrenzter Aufgabenstellung
- Realisieren produktionsorientierter Schreibformen (Briefe, Thesenpapiere, Aufrufe)
- Erläutern von Problemen
- kritisch-argumentative Stellungnahmen.

## **Mündliche und fachspezifische Mitarbeit im Unterricht:**

Besonders zu berücksichtigen sind die Kontinuität des Engagements und die Komplexität der Beiträge. Der Kommunikationsfähigkeit (Handhabung von Gesprächsregeln, situationsangemessene Sprechweise) und der Kooperationsfähigkeit (sachbezogenes Eingehen auf andere Beiträge, zielorientiertes und effektives Arbeiten in verschiedenen Sozialformen) kommt erhebliches Gewicht zu.

### **Formen der Mitarbeit im Unterricht können sein:**

- gestalterische Arbeiten (Collagen, Plakate, Bilder, Diagramme, Video- und PC-Arbeiten)
- Ausführen einer Rolle oder Entwerfen einer Szene, Bauen eines Standbildes
- Erstellen von Dokumentationen und Ausstellungen
- Präsentieren eigener Arbeiten sowie anderer Materialien und Medien
- Planen und Durchführen von Befragungen oder Interviews
- Organisieren und Umsetzen von Unterrichtsprojekten (Informationsbeschaffung, Kontakte mit außerschulischen Institutionen, Planen und Realisieren von Arbeitsschritten)
- Wiedergeben von Kenntnissen
- Wiedergeben erarbeiteter Unterrichtsinhalte

- sachgerechtes Antworten auf gestellte Fragen
- Zusammenfassen von Gegebenheiten oder Gedankengängen
- Erläutern von Begriffen
- Eröffnen neuer Fragestellungen und Sichtweisen
- Problematisieren von Sachverhalten und Behauptungen
- Urteilen auf der Basis von Argumentationen
- regelmäßiges Erledigen der schriftlichen Hausaufgaben
- Zusammenstellen einer thematisch geordneten Arbeitsmappe
- Übernehmen zusätzlicher Ausarbeitungen (Kurzreferate und Berichte).

**Bezug:**

Die Arbeit in den Schuljahrgängen 5 bis 10 des Gymnasiums.Erl. des MK vom 3.2.04 - 303-81011 (SVBl. Nr.3/2004 S.107), geändert durch RdErl. v. 11.5.2006 (SVBl. 7/2004 S.248), 13.6.2008 (SVBl. 7/2008 S.204) und vom 5.3.2009 (SVBl. 4/2009 S.95) - VORIS 22410 –

Niedersächsisches Kultusministerium (2003): Rahmenrichtlinien für das Gymnasium Schuljahrgänge 7-10 – Katholische Religionslehre. Hannover.

Niedersächsisches Kultusministerium (2004): Curriculare Vorgaben für das Gymnasium Schuljahrgänge 5/6 – Katholische Religionslehre. Hannover.



# Tilman-Riemenschneider-Gymnasium Osterode am Harz

Fachbereich Katholische Religionslehre – Schulcurriculum der Sekundarstufe II  
(Stand: Schuljahr 2009/10)

**DIE ENTWURZELUNG IST BEI WEITEM DIE  
GEFÄHRLICHSTE KRANKHEIT  
DER MENSCHLICHEN GESELLSCHAFT.**

**WER ENTWURZELT IST; ENTWURZELT.  
WER VERWURZELT IST; ENTWURZELT NICHT.**

**DIE VERWURZELUNG IST VIELLEICHT DAS  
WICHTIGSTE UND MEISTVERKANNT  
BEDÜRFNIS DER MENSCHLICHEN SEELE.**

Simone Weil (1909-1943, Philosophin und Mystikerin)

chen Lebens will er die jüdisch-christlichen Überlieferungen „als humanes Gedächtnis unserer Kultur“ erschließen und erfahrbar machen.

Der katholische Religionsunterricht ist offen für Schüler anderer Konfessionen und berücksichtigt die Auseinandersetzung mit den Wert- und Glaubensvorstellungen sowohl von Christen anderer Bekenntnisse als auch von Nichtchristen. Der jeweilige theologische Standpunkt soll hierbei nicht verwischt, sondern für den Dialog fruchtbar gemacht werden.

**Ziele:** Der Religionsunterricht will einen Beitrag zur Klärung von Sinnfragen und damit zur Selbstfindung heutiger Menschen leisten. An dieser Stelle geht er über das bloße Vermitteln religiöskundlicher Fachkenntnisse hinaus und soll dazu befähigen, das Angebot christlichen Glaubens kritisch zu hinterfragen und im Horizont heutigen Denkens auszulegen. Angesichts der vielfältigen Bedrohungen menschlichen

## Unterrichtsinhalte – Lernziele bzw. Kompetenzen

Der Unterricht nimmt Bezug auf die in den Rahmenrichtlinien aus dem Jahr 1982 vorgegebenen **fachdidaktischen Dimensionen** (bzw. **Halbjahresthemen** – siehe unten!), **Inhalte** und **Lernziele** (<http://db2.nibis.de/1db/cuvo/datei/goreligionkath.pdf>) bzw. auf die sich aus heutiger Sicht daraus ergebenden **Kompetenzen**. Er orientiert sich weiterhin am zeitlichen Rahmen der vorgegebenen **Wochenstundenzahl** sowie am Anforderungsniveau eines **Ergänzungsfaches**.

## Halbjahresthemen in der Qualifikationsphase (11/12 bzw. 13)

### Theologie: Die Frage nach Gott

Wenn Gott einen Namen hätte, wie würde er lauten? Und würdest du ihn mit seinem Namen ansprechen, wenn du ihm in all seiner Pracht von Angesicht zu Angesicht gegenüberstehen würdest? Was würdest du ihn fragen, wenn du nur eine Frage stellen könntest? – Was wäre, wenn Gott einer von uns wäre? Genau so ein Null-Acht-Fünfzehn-Typ wie einer von uns? Einfach nur ein Fremder, der dir im Bus gegenüber sitzt, einer, der versucht, den Heimweg zu finden? – Wenn Gott ein Ge-

sicht hätte, wie würde es aussehen? Und würdest du ihn ansehen wollen, wenn sehen bedeutete, dass du da an so Sachen glauben müsstest wie an den Himmel und Jesus, an die Heiligen und an alle Propheten?

(Joan Osborne, geb. 1962, Anchorage, Kentucky, USA; Sängerin, Gitarristin, Songautorin; Song 1996: „One of us“)

### **Christologie: Jesus Christus – Menschensohn und Gottessohn**

Seit dem Tag, da Jesus ans Kreuz stieg, kommen die Geister nicht von ihm los! Dabei ist seit jenen Tagen so vieles, das mit dem Anspruch auf Unsterblichkeit daherkam, längst vergessen und in Schutt und Asche. Das Leben der Menschen verbessert sich täglich: Was heute neu ist, ist morgen schon alt, was heute besser scheint, verblasst morgen vor noch Schönerem. Warum veraltet denn das Wort Jesu nicht und verliert nicht an Kraft?

(Cingiz Ajtmatov, geb. 1928, russischer Dichter, von Geburt Muslim, Atheist)

### **Eschatologie: Die Frage nach der Zukunft des Menschen und der Welt**

Wie kann der Mensch in der Risikogesellschaft seine Zukunft sinnvoll gestalten? Spricht der Tod das letzte Wort über unser Leben? Befinden sich die „letzten Dinge“ der Christen auf dem absterbenden Ast?

### **Anthropologie / Ethik: Auf der Suche nach Spuren geglückten Lebens**

Auch wenn die Menschheit heute noch so viel weiß, kann und besitzt, existentielle Fragen bleiben unbeantwortet: Wer begründet meine einzigartige Würde und die meiner Mitmenschen? Wer errettet mein Leben aus Sinnlosigkeit, Überflüssigkeit, Zufälligkeit, Leid und Tod? Wer bewahrt mich vor der Verzweiflung angesichts des wenigen Guten, das wir tun können, und angesichts des übermächtig erscheinenden Bösen? Wer bin ich? Was gibt mir Richtung? In diesem Kurs werden der Mensch und sein Tun beleuchtet unter der Perspektive, die danach fragt, was der Mensch für Gott bedeutet.

(Frei nach: Hauhorst, B. (2001): Mit Leib und Seele. Kurs Anthropologie / Ethik. Düsseldorf. S. 10)

## **Leistungsmessung und Leistungsbewertung**

### **Mitarbeit im Unterricht**

Sie besteht in mündlichen (z.B. Beteiligung am Unterrichtsgespräch, Referate) und schriftlichen Beiträgen (z.B. kurze Tests, Datensammlungen, Protokolle) sowie in Leistungen, die als Hausarbeiten erbracht werden. Die Bewertung der Mitarbeit im Unterricht orientiert sich an den drei Anforderungsbereichen (Reproduktion, Reorganisation und problemlösendes Denken).

### **Klausuren**

In der Qualifikationsphase der gymnasialen Oberstufe wird im Fach Katholische Religionslehre (Ergänzungsfach) je eine Klausur pro Halbjahr geschrieben (jeweils 45 oder 90 Minuten).

Hat eine Schülerin oder ein Schüler eine Klausur versäumt, so muss in der Regel eine Ersatzleistung erbracht werden. Die Fachlehrkraft entscheidet, welche Ersatzleistung zu erbringen ist.

### **Aufgabenstellung:**

Es geht um Textaufgaben oder erweiterte Textaufgaben, die sich auf folgendes Material beziehen können:

- a) theologische Texte: z.B. biblische Texte; Texte aus theologischer Fachliteratur; kirchliche Verlautbarungen; Dokumente aus der Kirchen- und Theologiegeschichte, Texte aus Katechismen, Gebetbüchern bzw. Gesangbüchern
- b) andere Texte: z.B. Sachtexte, literarische Texte, gehaltene und fiktive Reden, Gebrauchstexte, die geeignet sind, fachspezifische Fragestellungen aufzuwerfen und zu bearbeiten
- c) Bildmaterial: z.B. Werke klassischer und moderner Malerei und Architektur, Skulpturen und Plastiken, Fotografien, Grafiken, Karikaturen, Buchillustrationen, Werbeanzeigen u. a.
- d) andere Materialien: z.B. Tondokumente, Filmausschnitte, Kurzfilme, statistisches Material

Es werden formale und inhaltliche Anhaltspunkte für die Bearbeitung gegeben und zwar mit einer Formulierung der Arbeitsaufträge in Form von Teilaufgaben.

### Bewertung:

Die Bewertung der Klausuren bezieht sich auf den Bereich der kognitiven Lernziele, diese wiederum auf die drei Anforderungsbereiche.

Die Kriterien für die Bewertung lehnen sich an die EPA an – entsprechend dem Anforderungsniveau im Ergänzungsfach.

### **Gesamtbewertung im Zeugnis**

Die Bewertung der Mitarbeit im Unterricht geht mit ca. 70 % in die Gesamtbewertung ein, die der Klausur mit ca. 30%.

### Bezug:

Niedersächsisches Kultusministerium (1982): Rahmenrichtlinien für das Gymnasium – Katholische Religionslehre – Gymnasiale Oberstufe. Hannover.

Verordnung über die gymnasiale Oberstufe (VO-GO). Vom 17. Februar 2005 (Nds.GVBl. Nr.4/2005 S.51; SVBl. 4/2005 S.171), geändert durch VO vom 12.4.2007 (Nds.GVBl. Nr.9/2007 S.137; SVBl. 5/2007 S.159) und vom 13.6.2008 (Nds.GVBl. Nr.13/2008 S.217; SVBl. 7/2008 S.206) - VORIS 22410 -

Einheitliche Prüfungsanforderungen in der Abiturprüfung Katholische Religionslehre (Beschluss der Kultusministerkonferenz vom 1.12.1989 i. d. F. vom 16.11.2006)



# Tilman-Riemenschneider-Gymnasium Osterode am Harz

## 1. Leitthemenplan für die Schuljahrgänge 5 bis 10 zum neuen KC Katholische Religion

Schuljahrgang	Anthropologie	Christologie	Theologie	Ekklesiologie	Ethik	Religionen im Dialog
5	Der Mensch als Geschöpf Gottes			Glauben und Leben in verschiedenen Kirchen	Kinder Gottes in der Welt	
6		Zeit und Umwelt Jesu	Rede von und mit Gott			Entdeckung der Religionen
7	Der Mensch auf der Suche nach Identität und Glück	Jesus und seine Botschaft vom Reich Gottes				Begegnung der Religionen
8			Gottesvorstellungen	Der Heilsanspruch der Kirche und die Ökumene	Identität und verantwortliches Handeln	
9		Jesu Tod und Auferstehung			Auf der Suche nach gelingendem Leben	Verantwortung der Weltreligionen für Mensch und Welt
10	Die Endlichkeit des Menschen		Gottesglaube und Gotteszweifel	Kirche in Auseinandersetzung mit Staat und Gesellschaft		

## 2. Formulierung und Verteilung von Unterrichtseinheiten auf der Basis des Leitthemenplans (vorläufige Beispiele)

Schul-jahrgang	Anthropologie	Christologie	Theologie	Ekklesiologie	Ethik	Religionen im Dialog
5	Der Mensch als Geschöpf Gottes			Evangelisch - Katholisch (Kirche 6)	Kinder Gottes in der Welt	
6		Der Jude Jesus (Jesus 6)	Rede von und mit Gott			Der Jude Jesus (Religionen 6)
7	Der Mensch auf der Suche nach Identität und Glück	„Das Reich Gottes ist nahe“ (Jesus 8, Gott 8)				Begegnung der Religionen
8	Leben mit Behinderung – Leben mit Behinderten (Mensch 8 / Jesus 8 / Ethik 8)	Gottes-vorstellungen		Warum Konfessionen? (Kirche 8)	Identität und verantwortliches Handeln	
9	An den Rändern des Lebens (Mensch 10 / Jesus 10 / Ethik 10)				Projekt Weltethos (Ethik 10, Religionen 10)	
10			Schöpfung und Evolution (Gott 10)	Kirche und Diktatur (Kirche 10)		

Die Angaben in den Klammern verweisen auf die Leitthemen der Tabelle 1.